

Donnerstag
16. März

75. Tag des Jahres 2023
290 Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 11



Guten Morgen

Scharf nachdenken

Seit Monaten wetteifern meine Frau und ich darum, wer zuerst eine Sehhilfe benötigt: Sie erkennt auf kurze Entfernung nicht so viel, ich blicke auf Distanz nicht mehr ganz durch. Jetzt haben wir es endlich hinbekommen, zu einem Optiker zu gehen. Das erwartbare Ergebnis: Wir beiden Mittvierziger brauchen Brillen. Zwingend und dringend. Mit Gleitsicht, bitteschön. Das hat man dann davon, wenn

man älter wird. Dank Erfahrungen der Eltern wussten wir, dass die Anschaffung von Brillen eine teure Sache ist. Wir bekommen aber einen Rabatt und eine Sonnenbrille in der angebrachten Schärfe hinzu, dennoch ist sehr viel Geld zu zahlen. Da muss ich hinsehen und scharf nachdenken: Es ist und bleibt jedoch alternativlos. Mehr Durch- und Weitblick wünscht sich nun **Dominik Rose**

Kommentar

ÖPNV in Schloß Neuhaus

Nichtstun keine Option

Von **Dietmar Kemper**



Der Teufel steckt im Detail. Das zeigt sich am Bahnhaltepunkt Schloß Neuhaus. Weil die modernen batteriebetriebenen Züge länger sind als der Bahnsteig, muss die Stadt zusammen mit dem NWL handeln.

Nichts zu tun, würde bedeuten, den größten Paderborner Stadtteil vom ÖPNV abzuschneiden. Das ist keine Option, zumal Politik, Städte und Kommunen ja gerade den Autoverkehr eindämmen wollen, um die Umwelt zu schonen. Mehr Menschen als bislang sollen in Busse und Bahnen einsteigen. Dafür müssen die aber attraktiv sein. Pünktlichkeit, Komfort und eine hohe Taktichte sind dafür erforderlich.

Der Umbau des Bahnsteigs wird Vorteile bringen. Ab 2028 werde dank der modernen Züge ein Halbstundentakt für Schloß Neuhaus und Sennelager möglich, sagt der NWL. Das ist ein Argument, das die mit dem Umbau verbundenen Unannehmlichkeiten aufwiegt. Am größten wären die Widrigkeiten bei der Variante 3, die vermutlich eine Vollsperrung des Schattenwegs zur Folge hätte. Sie sollte nicht weiter verfolgt werden, auch wenn der Bahnsteig dann sogar 120 Meter lang wäre. Im Gegenzug wären die Kosten einfach unverhältnismäßig groß.

Nachrichten

Stadt plant Neubaugebiet Winkelland

Platz für Häuslebauer

PADERBORN (itz). Die Stadt Paderborn will weiteres Bauland ausweisen. Diesmal betrifft es den Flächennutzungsplan „Winkelland“. Gemeint ist damit der Bereich westlich der Detmolder Straße, östlich des Hedererwegs und nördlich des Rothewegs. Die Fläche befindet sich im Stadtteil Marienloh. Insgesamt 150 Wohneinheiten sollen hier auf 6,2 Hektar nach Auskunft der Stadt entstehen können. Konkret geht es um 45 Einfamilien- und Doppelhäuser, 22 Wohneinheiten als Reihenhäuser sowie 83 Wohnungen in Mehrfamilienhäusern. In dem neuen Wohngebiet soll auch ein Spielplatz berücksichtigt werden. Erreicht werden soll das

Gebiet über die Detmolder Straße. Diese sei auch für zusätzliche Pkw-Begegnungen geeignet. Aktuell beträgt die Frequenz zwischen 800 und 2600 Fahrzeuge pro Stunde. Als sehr gut wird die Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr bezeichnet. Weiterhin ist der Bau einer Kita vorgesehen, die Platz für vier bis fünf Gruppen haben soll. Es sollen hier auch Kinder aus umliegenden Siedlungen betreut werden können. Diverse Gutachten zu Schallschutz oder auch zur Entwässerung seien bereits in Arbeit, heißt es. Wann mit der Erschließung, Vermarktung und Bebauung angefangen werden kann, ist noch offen.

Einer geht durch die Stadt

... und trifft in Paderborn einen Autofahrer, der sich über einen sonderbaren Diebstahl beschwert: Eine Person hat bei zwei der Reifen an seinem geparkten Auto die Luft abgelassen und die Ventildeckel mitgenommen. Offenbar hat die Person anschließend das

schlechte Gewisse gepackt: Sie ging zur Polizei und beichtete dort die Tat. Die Polizei wiederum informierte den Halter des Fahrzeugs, damit dieser sich nicht wundere, warum das Auto Schlagseite hat. Vielleicht sollte man vorher überlegen, was man tut, meint **EINER**



Ein Zug der Nordwestbahn fährt in den Bahnhof von Schloß Neuhaus ein. Für ihn ist der Bahnsteig groß genug. Bei der neuen Generation der batteriebetriebenen Fahrzeuge sieht das allerdings anders aus. Foto: Jörn Hannemann

Neue batteriebetriebene Züge sind mit bis zu 114 Metern zu lang für den Haltepunkt in Schloß Neuhaus

Bahnsteig muss verlängert werden

Von **Dietmar Kemper**

SCHLOß NEUHAUS (WV). Von 2028 an sollen batteriebetriebene Züge auf der Sennebahn (RB 74) fahren. Für sie ist der Bahnsteig in Schloß Neuhaus aber zu kurz und zu niedrig. Damit der Bahnhof nicht abgehängt wird, gibt es laut einer Machbarkeitsstudie drei mögliche Lösungsvarianten.

Über die drei Varianten informierte Markus Rümke vom Zweckverband Nahverkehr Westfalen-Lippe (NWL) am Dienstag die Mitglieder des Bezirksausschusses Schloß Neuhaus/Sande. Aktuell sei der Bahnsteig am Haltepunkt zwischen der Hatzfelder Straße und dem Schattenweg 105 Meter lang, die Fahrzeuge der neuen Generation kämen aber auf etwa 114 Meter, erläuterte Rümke. Als einen Grund für die größere Länge nannte er die Ergebnisse von Crashtests.

Zwar ist es laut Verwaltung und NWL unter bestimmten Bedingungen möglich, dass

ein Zug vorne und hinten über den Bahnsteig hinausragt, aber in jedem Fall müssen alle Türen nutz- und erreichbar sein. Zudem sind fünf Meter Reserve für den Fall einzukalkulieren, dass der Zug ungenau hält. Von der ersten bis zur letzten Tür seien es 94 Meter, rechnete der Vertreter des NWL vor. Er machte deutlich, dass aus Gründen der Barrierefreiheit auch die Höhe des Bahnsteigs von jetzt 55 auf 76 Zentimeter korrigiert werden müsse. Rollstuhlfahrer sollten direkt in den Zug rollen können.

Der NWL stellte drei Varianten vor, die eine Verlängerung des Bahnsteigs auf 109,5, 113 oder sogar 120 Meter vorsehen. Die Kosten und Auswirkungen auf den Straßenverkehr wären dabei teilweise erheblich.

Bei der Variante 1 (Verlängerung auf 109,5 Meter) wäre der nördliche Fußweg am Schattenweg nicht mehr durchgängig nutzbar, weil sich durch die gleichzeitige Erhöhung des Bahnsteigs die barrierefreie Rampe verlä-

gern würde. Beide Schranken am Schattenweg und der Hatzfelder Straße würden während der Haltevorgänge durchgängig geschlossen sein.

Bei der Variante 2 (Verlängerung des Bahnsteigs auf 113 Meter) bliebe nur die Schranke in Fahrtrichtung geschlossen. Allerdings wäre eine Verlegung der Schrankenanlage in Richtung Schattenweg erforderlich, und wie bei Variante 1 wäre der nördliche Fußweg am Schattenweg nur noch eingeschränkt nutzbar.

In Variante 3 würde der Schattenweg gesperrt

Mit einem weitreichenden Umbau wäre die Variante 3 (Verlängerung auf 120 Meter) verbunden. Demnach würde der Schattenweg für den motorisierten Individualverkehr gesperrt, der Bahnübergang Schattenweg wäre nur noch für Fußgänger und Radfahrer geöffnet, und außerdem müsste vermutlich eine Wendemöglichkeit beispielsweise für Müllfahrzeuge geschaffen

werden. Auch wenn das sogenannte Bahnsteiglängen- und Bahnsteighöhenkonzept des Landes NRW an allen Haltepunkten 120 Meter vorsehe, müsse der Bahnsteig in Schloß Neuhaus nicht zwingend derart ausgeweitet werden, findet der NWL. Denn auf der Strecke kämen ab 2028 nur Züge zum Einsatz, die maximal 114 Meter lang seien.

In den kommenden Monaten sollen die drei Varianten weiter untersucht werden, eine Entscheidung für eine von ihnen soll zusammen mit der Stadt Ende 2023 oder Anfang 2024 getroffen werden. Die Bauarbeiten müssen 2028 abgeschlossen sein, denn im Dezember des Jahres gehen die Züge der neuen Generation in Betrieb.

Halbstundentakt in Schloß Neuhaus ab 2028 möglich

„Für uns stellt die Variante 3 überhaupt keine Option dar“, machte Maximilian Zahl für die CDU-Fraktion schon einmal klar. Die Kosten seien im-

mens und die Verkehrsbelastung in dem Bereich ohnehin bereits hoch. Als beruhigend wertete er, dass der Bahnhaltepunkt Schloß Neuhaus auch nach 2028 genutzt werden könne. Die SPD-Fraktion registrierte erfreut, dass dann auch ein Halbstundentakt an den Haltepunkten Schloß Neuhaus und Sennelager möglich wird. „Batteriebetriebene Fahrzeuge können schneller beschleunigen als Dieselfahrzeuge“, nannte Rümke den Grund.

Fortschritte gibt es auch bei dem Fußgängerweg zum Bahnhof aus Richtung Hatzfelder Straße. Wie die DB-Bahnhofsmanagerin Claudia-Catherina Heck erläuterte, habe man erst die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie abgewartet, sei aber jetzt „theoretisch startklar“. Die Finanzierung sei geklärt und ein mögliches Bauunternehmen gefunden worden. Nur noch die Ausführungsanordnung der Bezirksregierung Detmold fehle. Was die Bauzeit des Weges angeht, rechnet Heck mit 16 Wochen.

Spar- und Bauverein will in der Südstadt investieren

65 Wohnungen am Querweg geplant

Von **Ingo Schmitz**

PADERBORN (WV). Vier Wohngebäude mit insgesamt 65 Wohnungen will der Spar- und Bauverein in der Paderborner Südstadt errichten. Das Bauvorhaben soll zwischen Querweg und Wigbertstraße realisiert werden. Mit diesem Projekt verfolgt der Investor ein ganz besonderes Ziel.

Erst Anfang Januar 2023 stellte der Spar- und Bauverein sein jüngstes Projekt vor, das er gemeinsam mit der Lebenshilfe in der Stadttheide umsetzt. Auf einem Bestandsgrundstück werden 23 neue Wohnungen errichtet – elf davon für Menschen mit geistigen Behinderungen. Fünf Millionen Euro werden in der Stadttheide verbaut.

Deutlich höher dürfte das Invest nun in der Südstadt ausfallen. Nach Angaben der Stadt Paderborn plant der Spar- und Bauverein auf einem eigenen Grundstück von rund 4600 Quadratmeter innerhalb eines Blocks zwischen Querweg, Bergstraße,

Wigbertstraße und Widukindstraße sein nächstes Vorhaben.

Auch bei diesem Projekt arbeitet der Spar- und Bauverein mit einem Partner zusammen: Es handelt sich um die von Bodelschwingschen Stiftungen Bethel, die dort in einem der vier Gebäude Wohnen für Menschen mit Behinderungen ermöglichen wollen. Angeschlossen sind Gruppen- und Gemeinschaftsräume. 21 der insgesamt maximal 65 Wohnungen sollen dem geförderten Wohnungsbau zugeführt werden.

Der Spar- und Bauverein will mit dem Bau nach eigenen Angaben im Frühjahr 2024 beginnen. Eine Realisierung des kompletten Bereichs werde bis zu zwei Jahre dauern, sagte Vorstandssprecher Thorsten Mertens am Mittwoch dieser Zeitung.

Derzeit wird die überplante Fläche als Gärten genutzt, auf denen sich unter anderem hochstämmige Obstbäume befinden. Auf diesen Flächen sollen die drei neuen Wohn-

gebäude im Innenbereich des Blocks entstehen. Ein weiterer Neubau wird am Querweg errichtet, dafür sollen allerdings die Gebäude Querweg 28 und 30 neben der Schule für Musik abgerissen werden. Das neue Gebäude werde sich an den Höhen der im Umfeld stehenden Häuser orientieren. Außerdem will der Spar- und Bauverein eine Tiefgarage einrichten, in der bis zu 40 Autos Platz finden sollen. Im

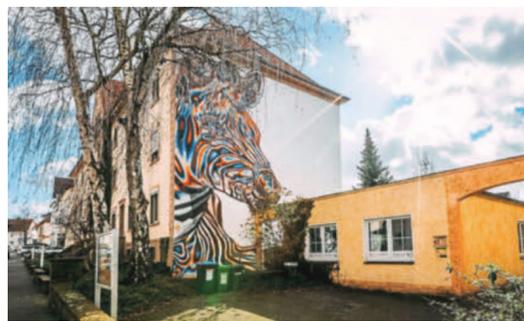
Gebäude direkt am Querweg sollen auch die Wohnungen für Menschen mit Behinderung entstehen.

Mit den vier Gebäuden des Spar- und Bauvereins ist das Potenzial der gesamten Fläche offenbar noch nicht ausgeschöpft. Nach Angaben der Stadt könnten dort noch zwei Doppelhäuser in zweiter Reihe erbaut werden.

Um das Vorhaben realisieren zu können, muss nun ein

vorhabenbezogener Bebauungsplan erstellt werden. Um den geht es auch in der Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung am Donnerstag, 23. März, 17 Uhr, im Historischen Rathaus. Nach Angaben der Stadt ist das Vorhaben in dem Gebiet als vertretbar anzusehen. Eine erdrückende Wirkung für die bereits vorhandene Bebauung sei nicht erkennbar, heißt es aus dem Stadtplanungsamt. Daher empfiehlt die Stadt dem Ausschuss, der Aufstellung des vorhabenbezogenen Bebauungsplanes zuzustimmen.

Übrigens realisiert der Spar- und Bauverein in Hövelhof bereits ein weiteres Projekt mit Bethel. In Zusammenarbeit mit dem Stiftungsbereich Bethel, regional und der Sennegeemeinde Hövelhof wird ein inklusives Wohn- und Unterstützungsangebot für Menschen mit komplexen Mehrfachbehinderungen und mit erworbenen Hirnschädigungen gebaut. Die Eröffnung dort ist für Anfang Mai 2023 geplant.



Der Spar- und Bauverein will in der Paderborner Südstadt 65 Wohnungen errichten. Dafür sollen die Gebäude Querweg 28 und 30 neben der Schule für Musik abgerissen werden. Hingucker ist das Zebra-Wandbild, das im Rahmen des „Secret City“-Fassadenfestivals entstand. Foto: Jörn Hannemann